

Kellergeschoss

Erdgeschoss

Obergeschoss

Dachgeschoss



Fotos: Mark Wohrab

Architektonische Liebeserklärung an die Heimat

1) Einbindung in die städtebauliche Umgebung - Eine harmonische Geschichte

Die kristalline Wohnskulptur mit dem Namen "Anthrazit" greift die Geschichte des Ortes auf. Nur wenige hundert Meter entfernt förderten die Zechen Schacht-Franz und Schacht Kronprinz einst Kohle. Die Gestaltung des Hauses ist quasi eine architektonische Liebeserklärung an die Heimat, die so viele Jahrzehnte von der Kohleförderung lebte. In seiner Schlichtheit und durch den ruhigen Grauton fügt sich das Gebäude trotz seiner Größe harmonisch in den Straßenzug ein, der von heterogener Bebauung aus freistehenden Einzelhäusern, Doppelhaushälften und Reihenhäusern geprägt ist.

2) Architektur und Gestaltung - Ein Glanz-(Kohle)-Stück

Für den Bau eines Mehrfamilienhauses waren der raufenförmige Zuschnitt des Grundstücks und die komplexen Vorgaben des B-Plans (gebogene Grundriss- und Satteldachform) wenig günstig. Der Architekt sah die Gegebenheiten jedoch als spannende Herausforderung und als Chance eine außergewöhnliche Idee zu Architektur werden zu lassen. Ein Stück Kohle, welches er 2015 von einer Unter Tage-Fahrt der Zeche Prosper Haniel mitbrachte, lies ihn nicht mehr los. Form und Struktur des Kristalls inspirierten ihn dazu, es abstrakt in ein Haus zu transformieren. Das Ergebnis fällt sofort ins Auge, denn alles an diesem Gebäude ist außergewöhnlich. Die Fassade besteht aus einer all-umfassenden Hülle aus schlichten grauen Faserzementplatten, Dach und Außenwände sind eins. Wie bei einem Kohle-Kristall springt das Volumen vor und zurück und folgt dabei geschickt der gebogenen Grundriss- und Satteldachform die der B-Plan vorschrieb, ohne dabei krampfhaft konstruiert zu wirken. Anstelle von Anbauten oder Balkonen wurden Loggien in das Gebäude "geschnitten", so als wären dort Stücke beim Abbau der Kohle herausgebrochen. Glänzende Fensterlaibungen aus blankem Aluminium erinnern an die kristalline Struktur der Anthrazitkohle, auch Glanzkohle genannt. Regenrohre, Rinnen, Briefkästen, Müllboxen, etc. sind so in das Gebäude integriert, dass man sie nicht auf den ersten Blick erkennt. Auch die Garagen (Alucobond mit Siebdruck), die als Block unter das Haus geschoben wurden, nimmt man als solche zunächst nicht wahr. Stattdessen prägen wohl dosierte Oberflächenwechsel das Gebäude. Außen wie innen erzählt das Haus die Geschichte vom Entstehen des Grubengolds aus Pflanzengrün. Das Motiv des Ursprungs (Pflanzen) taucht abstrahiert immer wieder auf: Auf den Garagen (Muster), auf dem Balkon zur Gartenseite (lasergeschnittenes, verzinktes Stahlblech) und in Form einer echten Moosfläche im Treppenhaus des Dachgeschosses. Hier findet man auch die Geschichte vom Geschichte: Im Keller findet sich ein durchgefärbter schwarzer Kammputz als Metapher für das Kohleflöz. Eine LED-Foto-Glaswand im Erdgeschoss erzählt vom Eingriff der Menschen und der folgenden Zurückeroberung des Terrains durch die Natur. Die Mooswand im Obergeschoss wirkt wie ein Kunstwerk für sich. Gleiches gilt für die Treppenstufen, die quasi aus der schrägen Decke wachsen, wie das Hangende im "Toten Mann", des Flözes.

3) Konstruktion - Stahlbetonbau

Das unterkellerte Mehrfamilienhaus ist ein Stahlbetonbau aus Halbfertigteilen kombiniert mit Wänden aus Kalksandsteinen. Das Dach ist eine klassische Holzdachlösung vom Zimmerer. Aussteifend wirken neben den Außenwänden das Treppenhaus und die quer dazu verlaufenden tragenden Raumwände. Die nichttragenden Wände bestehen aus doppelt beplanktem Gipskarton.

4) Material - industrieller Charme

Die Materialien wurden passend zum Leitmotiv Kohle bzw. schlichter, industrieller Charme gewählt und ergänzen sich harmonisch:

- Fassade und Dach: graue Faserzementplatten
- Fensterlaibungen: blankes Aluminium
- Garage: Alucobond mit Siebdruck
- Teppengeländer: Schweißdrahtgitter
- Balkongeländer: Lasergeschnittene verzinkte Stahlbleche
- Decken: Stahlbeton-Fillgrandecken
- Böden: hell-grauer leicht changierender "Mineralico" Spachtelboden

5) Umweltverträglichkeit - in die Zukunft gedacht

Weil die Kohle nicht der Energieträger der Zukunft ist, wurde bei dem Niedrigenergiehaus im KfW-40 Standard eine zeitgemäße, umweltfreundliche Haustechnik realisiert. Die Erdwärmepumpe mit Fußbodenheizung arbeitet harmonisch mit der Photovoltaik-Anlage zusammen. Die sechs hochwertig ausgestatteten Mietwohnungen sind von großzügig offenen Grundrissen geprägt. Alle Räume haben große bodentiefe Fenster und lassen viel Licht und Luft in das Gebäude.

6) Angemessenheit der Lösung bezogen auf die Aufgabe - Potential optimal genutzt

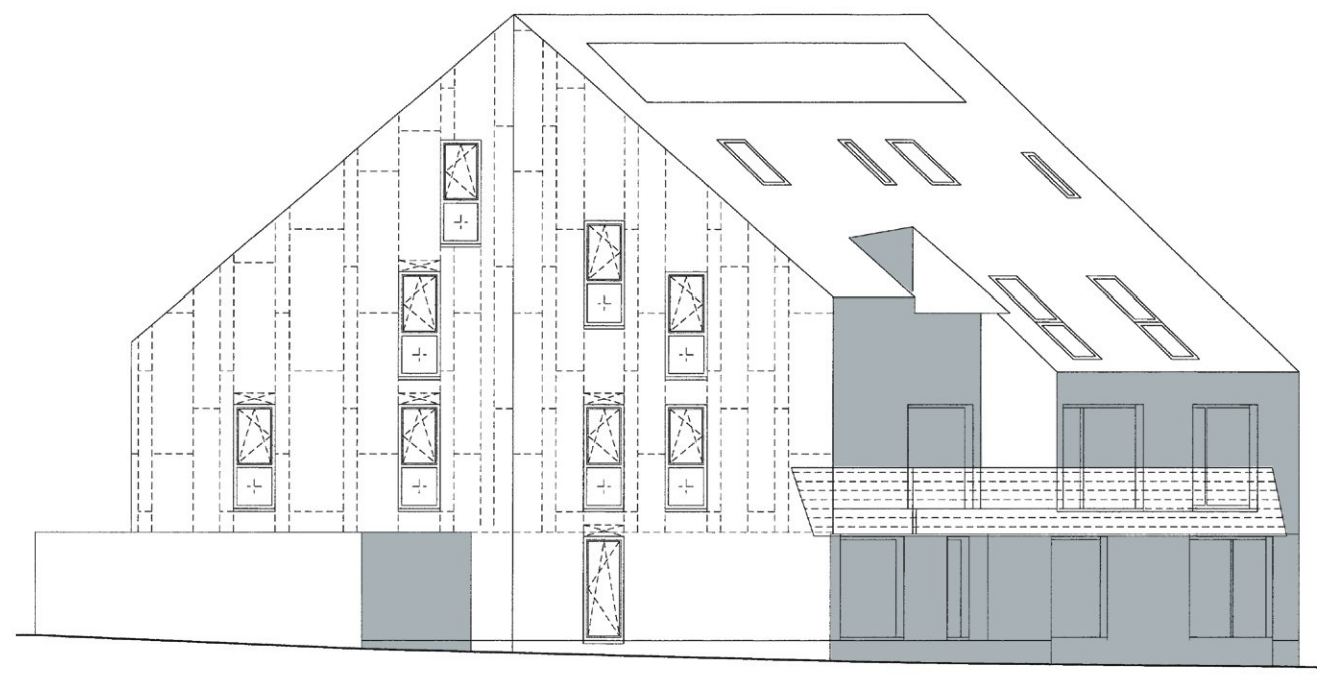
Aufgabe war es zeitgemäßen, hochwertigen Wohnraum zum erschwinglichen Preis zu schaffen. Dies wurde erreicht. Der Entwurf geht insbesondere mit der knappen Ressource Bauland sehr sparsam um indem er das vorhandene Potential optimal nutzt. Durch den bewussten Verzicht auf eine Tiefgarage und einen Aufzug konnten die Mehrkosten im Bereich der Fassade in großen Teilen aufgefangen werden.

7) Leistung im Zusammenhang mit der Entwicklung des Bauens - Highlights -

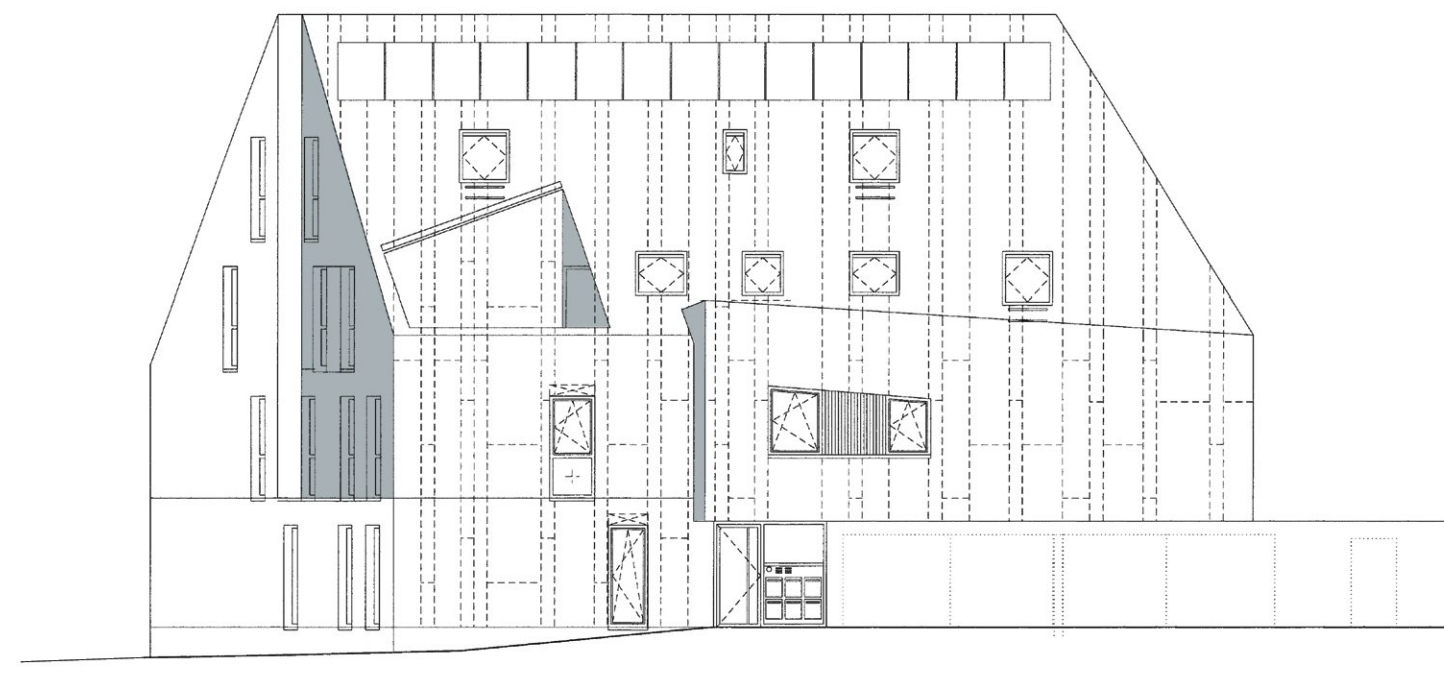
Die Vorhangsfassade aus Eternit, die über die Fassade und das Dach läuft, wurde so erst zwei Mal in Europa realisiert. Das Haus ist ein stimmiges Gesamtkonzept. Außen wie innen erzählt das Haus die Geschichte vom Entstehen der Kohle aus Pflanzen über Torf zur Braun- und später zur Steinkohle und nimmt Bezug zum Ort. Die echte Moosfläche im Treppenhaus und die LED-Foto-Glaswand sind Kunstwerke für sich. Das Geländer erinnert mit seiner Füllung aus Schweißdrahtgitter an die Körbe, mit denen die Bergleute unter Tage gebracht wurden.

Lageplan

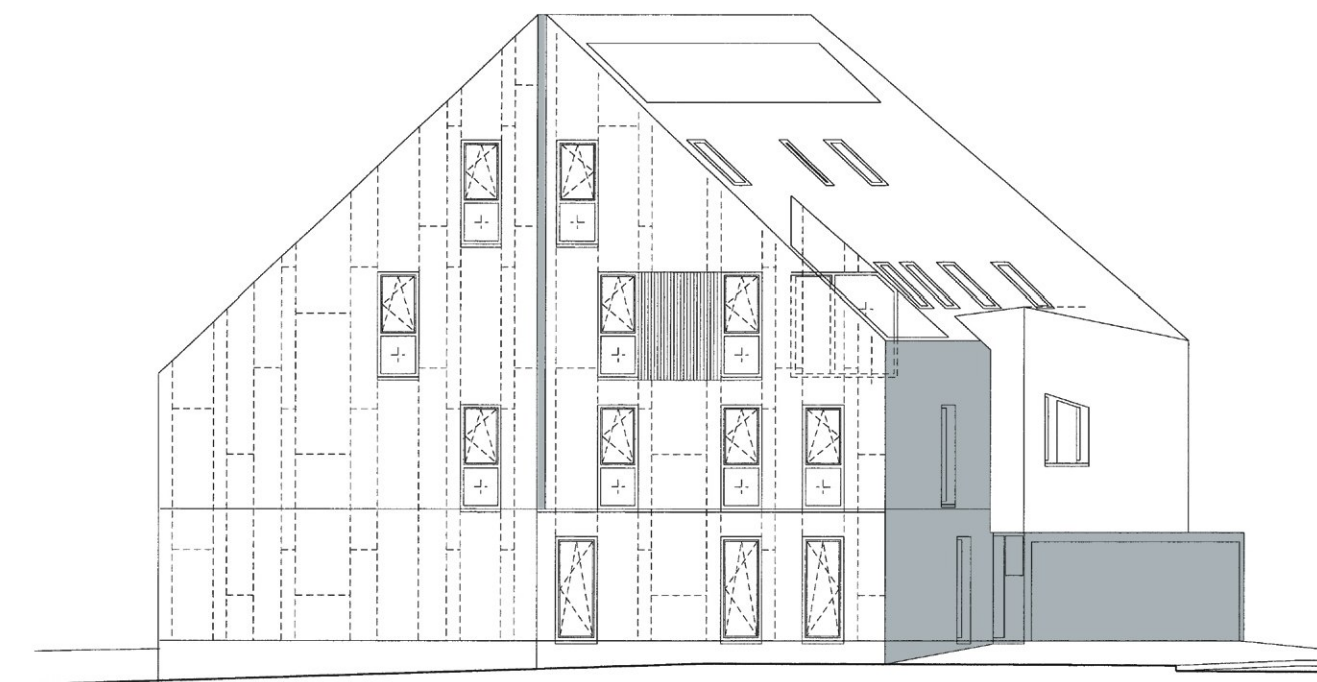




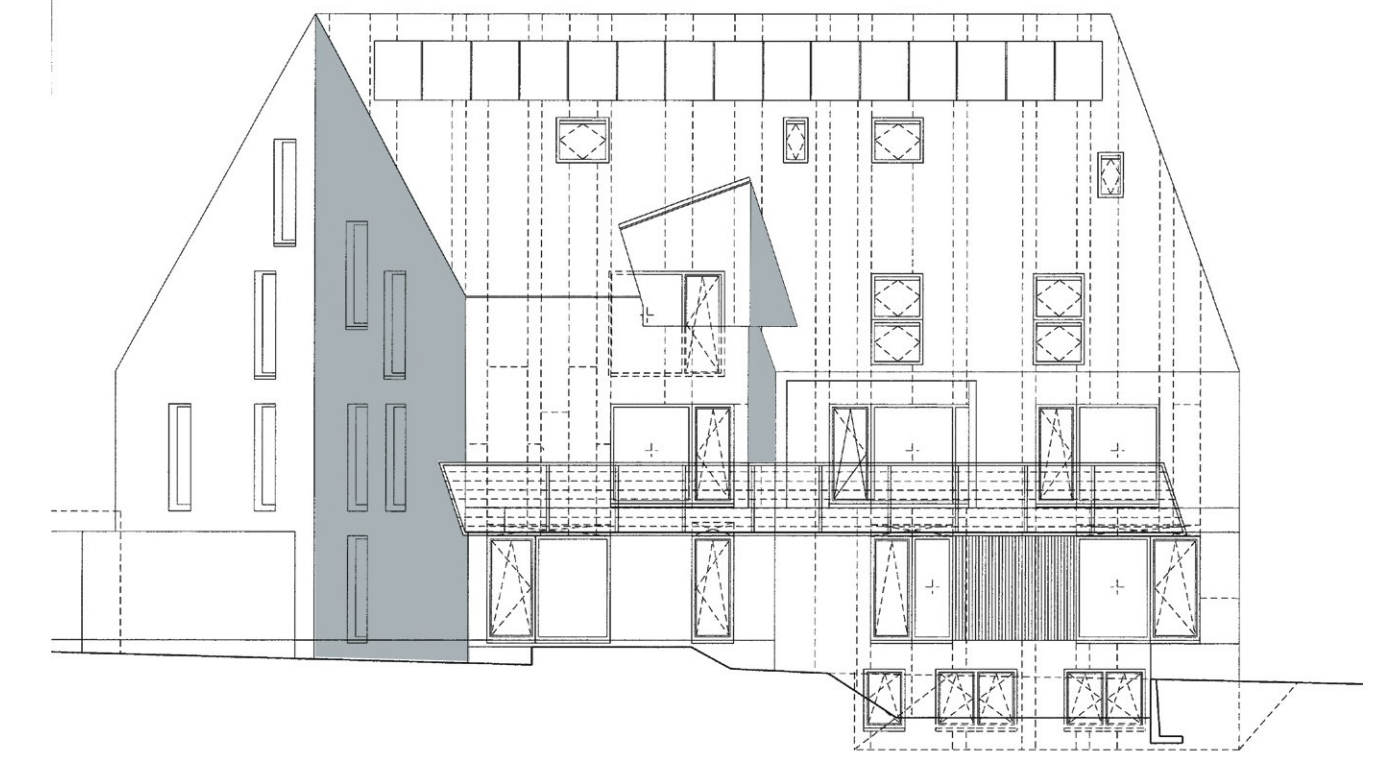
Ansicht Nord



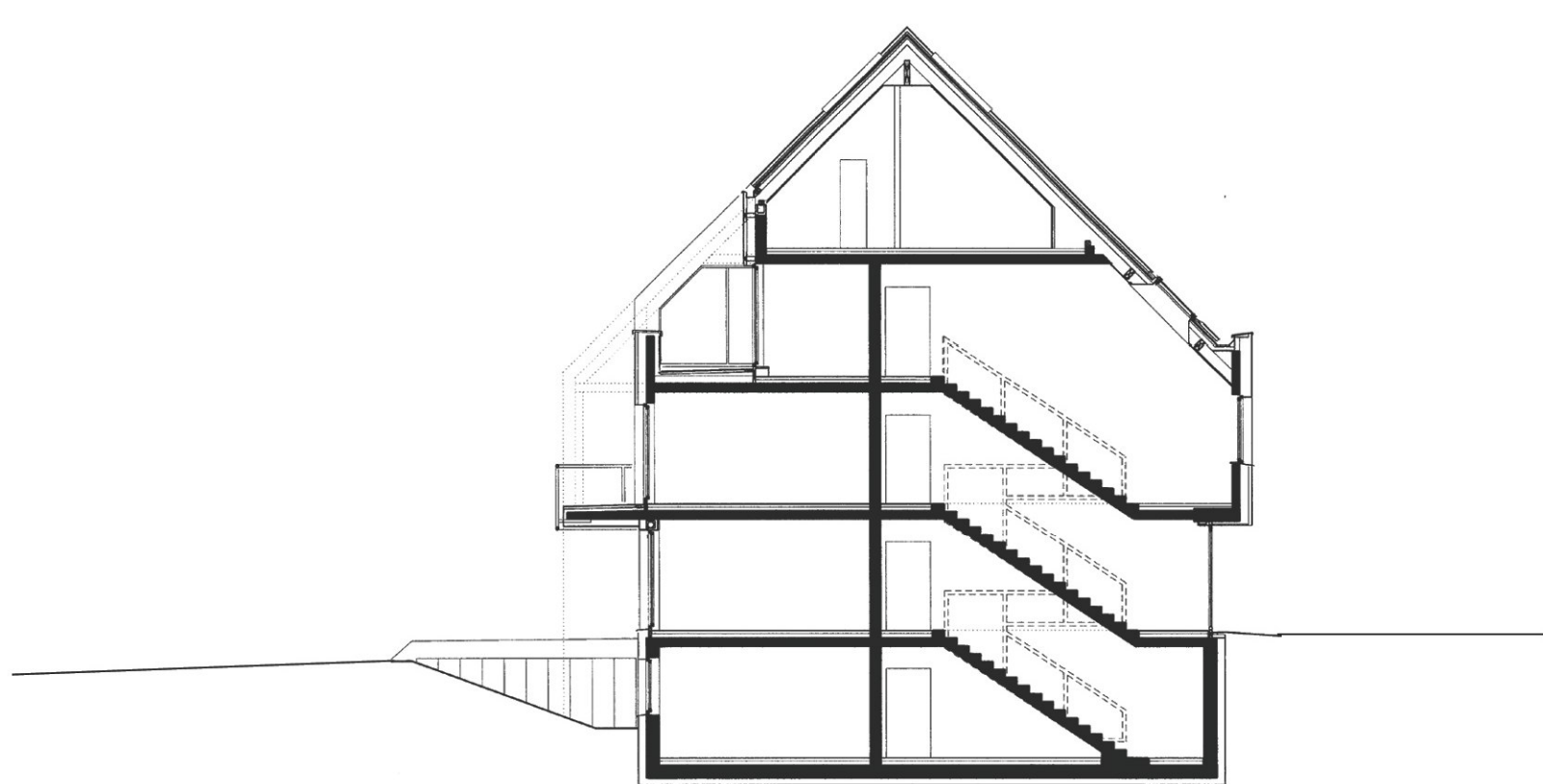
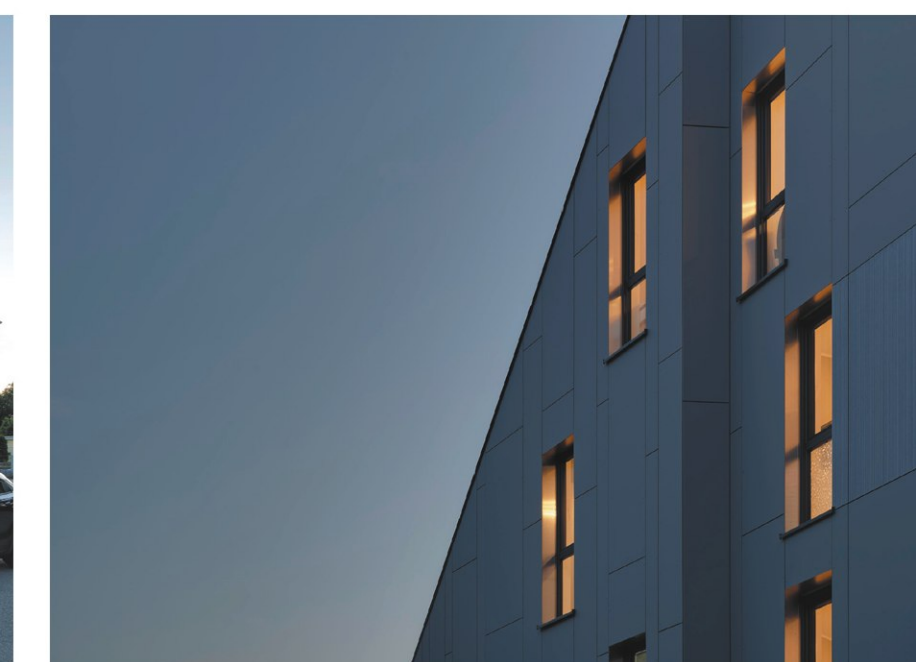
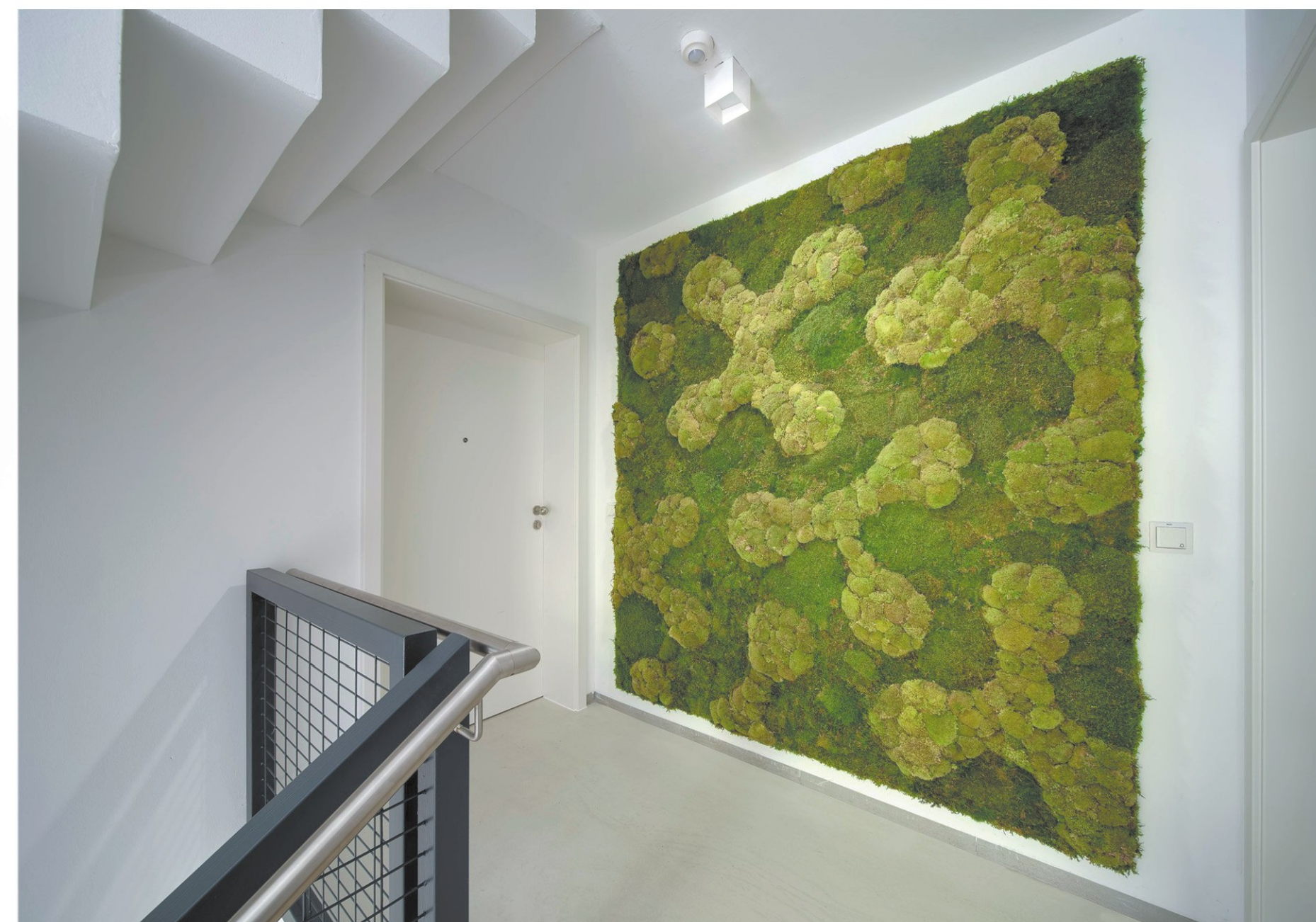
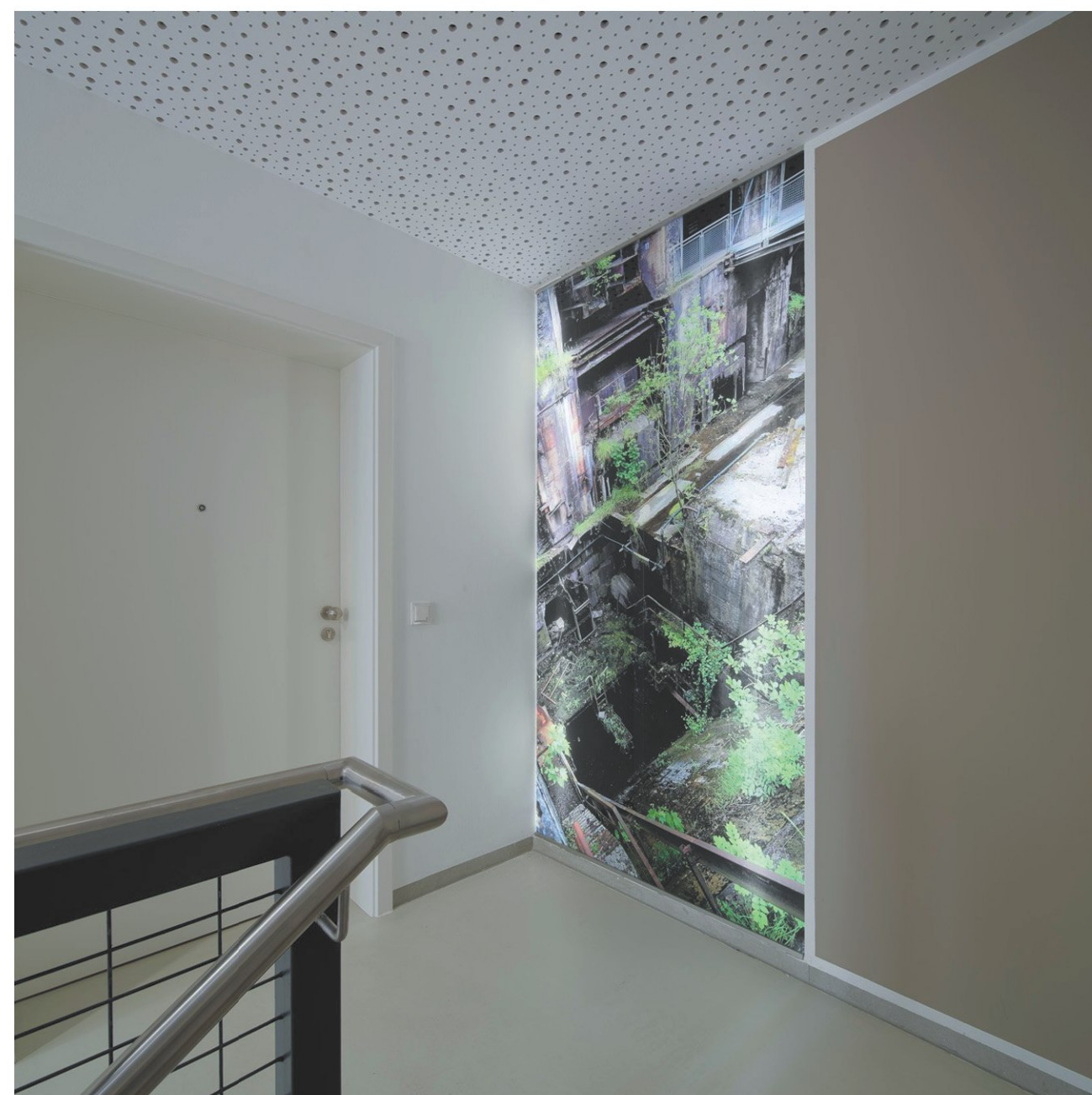
Ansicht Ost



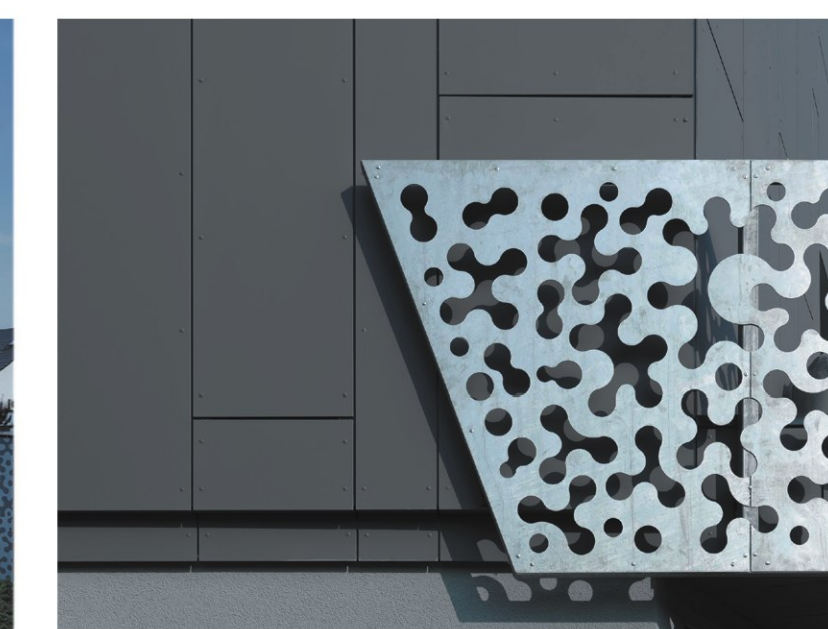
Ansicht Süd



Ansicht West



Schnitt AA



Fotos: Mark Wohlrab



DER ANTHRAZIT